

„Zeit für ein Liedchen“

Ein Zwergenmärchen mit Ukulele und Geräuschen zum Mitmachen

Der Winter kam früh in diesem Jahr. Schon im November fiel der erste Schnee. Die Zwerge rückten dichter zusammen. Aber das half nur wenig gegen die Kälte. Lange hatte die alte Hütte im Wald genügend Schutz geboten. Jetzt aber waren die Äste brüchig geworden. Hier piff der Wind durch und dort tropfte es von oben.

(Geräusche: ins Schalloch pusten, pfeifender Wind, Regentropfen...)

„Wir müssen etwas tun!“, rief ein Zwergenmädchen in die Runde. „Wenn jetzt alle mithelfen, können wir noch vor den wilden Winterstürmen in eine neue Hütte umziehen“. „Ich weiß, wie wir’s machen“, meldete sich ein anderer zu Wort. „Drei Zwerge besorgen neue Äste, drei kümmern sich ums Dach und alle anderen tragen Blätter zusammen.“ Eine Weile hielten sie inne und dachten nach. In das Knistern der Zweige mischte sich eine sonderbare Melodie. Die Zwerge seufzten: „Der Singzwerg!“

(Geräusche: Knistern leises Summen und Töne einer Melodie)

Mit dem Singzwerg war das so eine Sache: Als Handwerker stellte er sich ungeschickt an. Bei vielen Arbeiten im Wald konnte er nicht gut mit anpacken. Aber singen, das konnte er! „Wenn der Singzwerg uns beim Bauen nicht hilft, dann bleibt er eben in der alten Hütte“, entschied ein Zwerg. „Wer es warm haben will, muss auch was dafür tun.“ Einige nickten zustimmend mit den Köpfen. Andere schienen mit dem Vorschlag nicht ganz einverstanden zu sein. Sie wollten noch etwas sagen...aber schon machten sich die ersten an die Arbeit.

(Geräusche: Hämmern & klopfen)

Die neue Hütte wuchs von Tag zu Tag. Sie wurde größer und stabiler als die alte, die nur wenige Meter entfernt im Wind wackelte. Bald konnten die Zwerge ihre Sachen in der alten Hütte zusammenpacken, um es sich im neuen Heim gemütlich zu machen – alle, nur der Singzwerg nicht.

Der hatte all die Tage damit verbracht, Lieder für den Winter zu schreiben. Während die anderen Zwerge Baumaterial herbei schleppten, waren ihm die Melodien wie Schneeflocken in den Schoß gefallen. Allerlei Worte hatte der Wind ihm zugeflüstert. Die wurden nun von den Tönen durch die Luft getragen.

Während also die anderen Zwerge in der neuen Hütte erschöpft auf den Mooskissen lagen, klangen die Töne und Lieder aus der alten Hütte zu ihnen herüber. Sie mussten zugeben, dass ihnen die Musik gefiel. Es war schön, einfach so dazuliegen und zu lauschen.

(Geräusche: Improvisation aus zarten Tönen)

In der nächsten Nacht schlug das Wetter um. Ein heftiger Sturm fegte durchs Land.

(Geräusche: heftige Wettergeräusche für Sturm und Regen)

Die Zwerge hatten es warm. Die Lieder aber waren verstummt. Denn der Sturm hatte das Dach von der alten Hütte gerissen. Der Singzwerg kauerte in der eisigen Kälte unter einem Baum und bekam keinen Ton mehr heraus.

Da wurden die Zwerge unruhig. „Er hätte ja mithelfen können“, meinte einer. „Soll er doch sehen, wie er nun allein klar kommt“.

„Aber die Lieder“, überlegte ein anderer. „Es wird kälter hier – so ganz ohne Musik“.

Die Zwerge versuchten sich gegenseitig zu wärmen.

„Worauf warten wir noch“, rief plötzlich ein Zwergenjunge und sprang auf. „Ich hole den Singzwerg jetzt rein. Er soll es gut haben – genau wie alle anderen auch.“

„Und wenn er uns böse ist?“, fragte ein anderer. Aber das hörte der Junge schon nicht mehr.

Wer in dieser Nacht durch den Wald ging, konnte im Brausen des Windes eine seltsame Musik hören. Viele verschiedene Töne vermischten sich in dem großen Klang: laute und leise, traurige und fröhliche, zitternde und mutige Töne. Es wurde erst still, als die Mitternachtsstunde schon lange vorbei war.

(Geräusche: Wettergeräusche vermischen sich mit dem zarten Klingen und Summen von Stimmen und Instrumenten, langsam leiser werden und ausklingen lassen)

Noch heute rücken die Zwerge ganz dicht zusammen, wenn es draußen stürmt.

„Zeit für ein Liedchen“ flüstern sie sich gegenseitig zu. Und dann singen sie:

Lied auf die Melodie „Ein Männlein steht im Walde“:

Es dunkelt schon im Walde – ich höre was!

Ein Flüstern und ein Knistern* – was ist denn das?

Ach, das ist die Waldmusik!

Ach, das ist ein Zwergenlied!

Wetter, Wind und Bäume*, die klingen mit!

**Das Lied kann frei variiert werden, indem an den gekennzeichneten Stellen andere Geräusche und/oder andere klingende Dinge des Waldes benannt werden.*

Susanne Brandt